

Wunderwerke der Natur: Im Arches Nationalpark in Utah lassen sich mehr als 2 000 Steinbögen und Felsentürme bewundern.

Foto: Tom Till/Utah Office of Tourism

# Im Wohnmobil durch den Südwesten der USA

Grand Canyon, Las Vegas, Monument Valley: Dorthin führt viele deutsche Touristen ihre erste USA-Reise

■ DENVER. In den USA steht die Abkürzung „RV“ für „Recreation Vehicle“. Das heißt so viel wie „Erholungsfahrzeug“ und meint das, was Deutsche als Wohnmobil bezeichnen. RV-Greenthorns sind wegen des Werteschriftzugs der Verleihfirma nicht zu übersehen. Damit bekommt man oft einen Sympathiebonus. In Steamboat Springs in Colorado gibt es auf dem Caravanpark sogar Vortritt bei den begehrten „Pull-thru-sites“. Das sind die „Durchfahrtsplätze“, an denen einem das Rangieren erspart bleibt und man sich „vom Fahrzeug erholen“ kann – das einen mit seinem Kleinstlastler-Format ganz schon fördert.

„Lass‘ es langsam angehen“, rat Kevin Broom, der Sprecher des Wohnmobilersteller-Verbandes RVIA. „So ein Camper lasten gebaut, nicht von Kraftfahrern, sondern von Leuten wie Du und ich gefahren zu werden.“ Es sei aber gewöhnungsbedürftig, dass die rollende Ferienwohnung größer ist als normale Autos. Während der Einföhrung ins Fahrzeug sollte man darum auch bei Kleinigkeiten wie Höhenangaben und dem Abschaltknopf für das automatische Trittbrett gut aufpassen.

## Weiterer Himmel, rote Erde und tiefe Canyons

Im Südwesten bietet sich für eine Tour der „Grand Circle“ an. So wird eine Region in Arizona, New Mexico, Colorado, Utah und Nevada bezeichnet. In der viele Nationalparks zu finden sind. Auch das Monument Valley liegt hier, wo der Himmel weit, die Erde rot und fast jeder Canyon tief ist. Sicher, es gibt auch Motels am Straßenrand. Doch im Wohnobil macht der Erlebnisurlaub selbst nachts keine Pause. In der Zivilisations-

kapsel ist man komfortabel mit-tendrin, wenn die Kojoten heulen oder es Sternschnuppen vom Himmel regnet.

Das Städtchen Moab in Utah ist das Eingangstor zu einer geologischen Wunderwelt: dem Arches Nationalpark. Der 16 Meter hohe „Delicate Arch“, der „grazile Bogen“, prangt in Utah auf Briefmarken und Nummernschildern. Tatsächlich gibt es im Park mehr als 2 000 natürliche Steinbögen, Felsentürme, balancierende Steinbrocken und Klippen. Wasser und Wind haben sie aus dem Sandstein gemeißelt.

## Zinnen, Monolithen und Felsnadeln

Der Canyonlands Nationalpark ist der größte in Utah und gleichzeitig der am schwersten zugängliche. Hier fließen der mächtige Colorado und der Green River zusammen. Wie ein riesiges blaues Ypsilon steht das auf dem Fallplan aus. Die Flisse zerschnitten das Colorado-Hochplateau in drei überdimensionale Tortenstücke. Die meisten Besucher bleiben auf der „Island in the Sky“, dem Nordteil des Parks. Trinkwasser und eine gute Chance auf einen freien Platz gibt es bei der „Squaw Flat Campsite“ im „Needles“-Gebiet, einem Skulpturenpark voller Stelen, Zinnen, Monolithen und Felsnadeln.

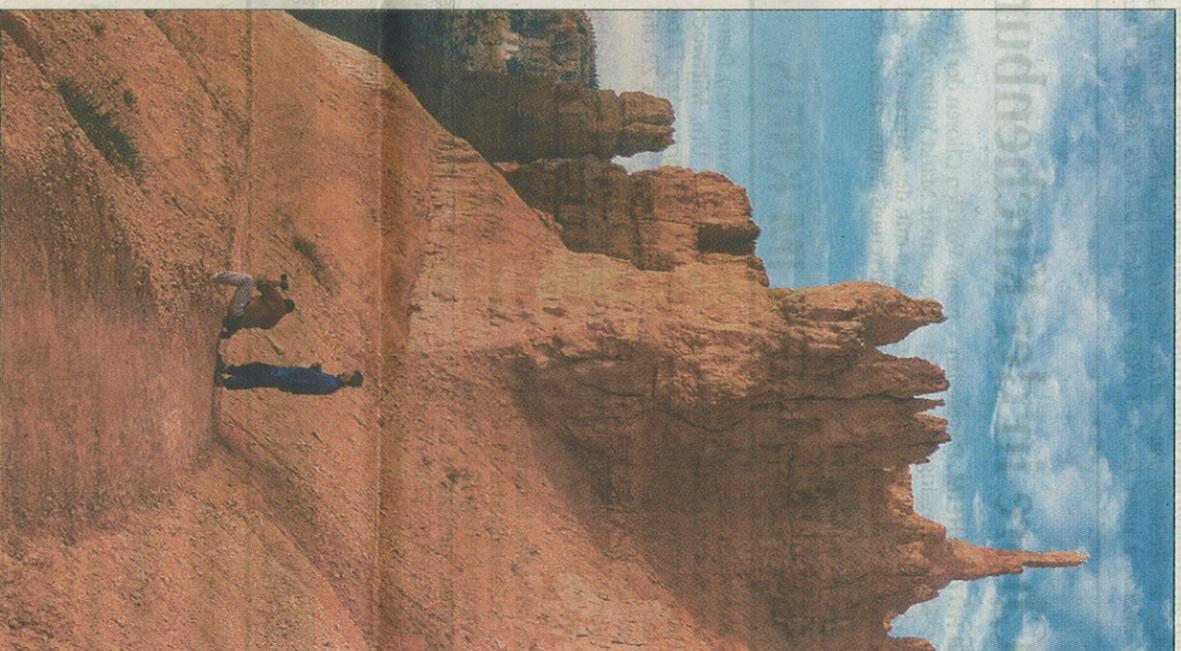
Hite Marina liegt am einsamen Nordende des Strausses Lake Powell. Page an der Südspitze des 1963 gebauten Riesen-Reservoirs sowie Bullfrog Bay sind gut besucht wegen ihrer Hausboothäfen. Hite Marina dagegen ist ein Geheimtipp für Angler, die voneinander oft erst abends Notiz nehmen, wenn am Ufer die Treibholz-Lagerfeuer leuchten. Trotz der Abgeschiedenheit unterhält der Nationalpark-Service hier sogar einen Campinggladen und eine Abwasser-Entsorgungsstation.

Eine mehr als 160 Kilometer lange gekrümmte Falte in der Erdkruste erinnerte erste Siedler an ein gewaltiges Riff – sie ist das Herz des Capitol Reef Nationalparks. Die Felswölbung ist entlang einer Schotterstraße zu sehen, die für Wohnmobil-Besatzungen eher einer Marterstrecke gleicht: Schrankkuren rappeln auf Kochtöpfe werden zu Projektilen. Bleibt man auf dem Highway 24 durch den Park, bekommt man zwar einen flüchtigen, aber immer noch beachtlichen Eindruck.

„Hoodoos“ genannte spitze Steinsäulen, durch Erosion geformt und zu Ketten zusammengepresst, verhexen den Betrachter im Bryce Canyon Nationalpark. Zu Sonnenauf- und untergang versammeln sich Schaulustige an den Aussichtspunkten. Wer das Auto länger stehen lässt, kann den Scharen auf einem Wanderweg entkommen und den „Hoodoos“-Zauber aus der Nähe erleben. Weiter südlich schließt sich der Grand Canyon an, wohl der berühmteste Nationalpark des „Grand Circle“. Wer nicht knapp zwei Kilometer tief in die Schlucht hinabsteigen möchte, kann an vielen Aussichtspunkten und auf kurzen Wanderwegen einen Blick auf zwei Milliarden Jahre geologische Erdschichten erhaschen, die der Colorado River freigelegt hat.

## Kulisse für zahlreiche Cowboyfilme

Auch das Monument Valley hat wohl jeder schon einmal gesehen – zumindest im Fernsehen. In den 1930er Jahren entdeckte der Regisseur John Ford es als Kulisse für Cowboyfilme. Wind und Regen haben eine Gruppe von bis zu 300 Meter hohen, markant verwitterten Tafelbergen aus den Gesteinsschichten herausgeschält. An der Abbruchkante zum Tal liegt ein einfacher Campingplatz –



Die Touristen kommen vor allem frühmorgens und zum Sonnenuntergang: Den Bryce Canyon zeichnen seine „Hoodoos“ genannten Steinsäulen aus.

Foto: Frank Jensen/Utah Office of Tourism

eine staubige Fläche mit zwei Chemietabletten und ein paar Picknicktischen. Zelte flattern im Wind, Hunde suchen Deckung unter dem Wohnobil. Drinnen summt gerade der Teekessel. Ein Erdnussbutter-Sandwich dazu? Die großen Seitenfenster werden zum Logenplatz für ein dramatisches Naturschauspiel.

Informationen: Tourismusver-

